

Inocybe albovelutipes Stangl spec. nov.
Ein auffallender Reißpilz des Kiefernwaldes

J. STANGL

D-8900 Augsburg, Von-der-Tann-Straße 48

W. WINTERHOFF

D-6902 Sandhausen, Keplerstr. 14

H. SCHWÖBEL

D-7501 Wöschbach, Winterstr. 17

Eingegangen am 8.9.1979

Stangl, J., W. Winterhoff & H. Schwöbel (1980) — *Inocybe albovelutipes* spec. nov., a conspicuous *Inocybe* in Pine Wood. Z. Mykol 46(2):165–168.

Key Words: *Inocybe albovelutipes*

Abstract: *Inocybe albovelutipes* is described as a new species. It differs from the similar *I. subnudipes* Kühner in convex cap, reddish top of the stipe and thinwalled cystidia. *I. albovelutipes* was found in Western Germany near Heidelberg at Sandhausen in a pine wood forest (*Pyrolo-Pinetum*) on sandy soil.

Zusammenfassung: *Inocybe albovelutipes* wird als neue Art beschrieben. Sie unterscheidet sich von der ähnlichen *I. subnudipes* durch einen konvexen Hut, durch eine rötliche Stielspitze und dünnwandige Cystiden. *I. albovelutipes* wurde in der BR Deutschland bei Sandhausen nahe Heidelberg in einem Kiefernwald (*Pyrolo-Pinetum*) auf sandigem Boden gefunden.

Am 5. Oktober 1974 fand W. Winterhoff bei der pilzfloristischen Untersuchung der Naturschutzgebiete bei Sandhausen/Nordbaden einen Reißpilz, der durch relativ gedrungene Gestalt, stumpfen Hut, wolligfilzige Bekleidung von Hut und Stiel, blasse Farben und rötliche Stielspitze auffiel, sich aber nicht bestimmen ließ.

Bei einer gemeinsamen Exkursion mit H. Schwöbel am 16. Oktober 1974 wurde der Pilz an derselben Stelle wiedergefunden und an J. Stangl geschickt, der ihn zunächst unter Vorbehalt als *Inocybe subnudipes* Kühner bestimmte. Unter diesem Namen wurde der Fund auch von Winterhoff (1977) aufgeführt. Am 7.10.1975 sammelten wir den Pilz noch einmal an derselben Stelle; 1976, 1977 und 1978 haben wir ihn am Fundort vergeblich gesucht.

Inzwischen kam J. Stangl nach gründlicherer Untersuchung des gesammelten Materials zu der Auffassung, daß unser Pilz von *I. subnudipes* verschieden ist und auch mit keiner anderen beschriebenen Art übereinstimmt. Es handelt sich offenbar um eine noch unbekannte Art.

***Inocybe albovelutipes* Stangl spec. nov.¹**

Typus: Germania occidentalis, „Düne Pflege Schönau“, Sandhausen prope Heidelberg, 16.10.1974 (Holotypus in M).

Pileus primum semiglobosus vel pulvinatus, apice obtuso, demum convexus ad planus subumbonatus, margine primum incurvato, cortina abundante appendiculato, postremo breviter rimoso, primum lanuginosus, demum adpresso-hirsutus ad squamulosus, cinereo-cremeus vel pallide ochraceus, 3–5 cm latus, 1–2 cm altus. Lamellae subconfertae, mixtae, 4–6 mm latae, emarginato-adnatae, acie fimbriatae, conspicuo pallidae, primum albo-cinereae, deinde cinereo-cremeae, postremo sordido-cremeae ad subfuscae. Stipes aequalis, basi interdum leviter incrassatus, ubique albido-lanuginosus, sub indumento subtiliter lignicolor, apice subtiliter roseotinctus, 3–5 cm longus, 6–9 mm crassus. Caro pileo alba, ad 5 mm crassa, stipite alba ad subtiliter lignicolor, odore subspermaticeo. Basidia 27–33 x 7–10 μm , fere 4sterigmatica. Sporae 8–10 (12) x 5–6 μm . Cheilocystidia et pleurocystidia 40–65 x 12–16 (20) μm , fere tenuiter tunicata, partim NH_4OH ope luteola. Caulocystidia desunt. Indumentum stipitis hyphis 8–10 μm latis.

H u t 3–5 cm breit, 1–2 cm hoch, jung halbkugelig oder polsterförmig, am Scheitel abgerundet, alt flachgewölbt bis scheibenförmig mit wenig auffallendem, stumpfem Buckel, am Rand jung eingebogen und reichlich mit weißer Cortina behangen, alt kurz abgebogen, seltener absteigend, kurz eingerissen. Hutfarbe graubeige, beigeockerlich, auch alt für einen Rißpilz auffällig blaß. Hutbedeckung etwas an jene von alten Fruchtkörpern von *I. dulcamara* erinnernd, jung wollig-faserig wie grober Filz, alt struppig filzig, fast schuppig. **L a m e l l e n** 4–6 mm breit, normal weit bis etwas gedrängt stehend, untermischt, auch paarweise gegabelt, zur Hälfte bogig \pm stark ausgerandet angewachsen, jung hellgrau, bald graubeige, zuletzt schmutzig beige bis lichter braun, ihre Schneide glatt und stark bewimpert. **S t i e l** 4–4,5 cm lang, 0,6–0,7 (0,9) cm dick, zylindrisch, meist gleichdick, seltener nach unten etwas verdickt oder verjüngt mit höchstens schwach angeschwollener Basis, jung weiß, alt zartest holzfarben mit zartrötlichem Schimmer an der Spitze, unbereift, durchgehend wollig befasert. **F l e i s c h** im Hut bis 5 mm dick, weiß, im Stiel grobfaserig, weiß bis zartest holzfarben. **G e r u c h** schwach spermaticeo. **B a s i d i e n** 27–33 x 7–10 μm vorwiegend 4sporig, Sporen 8–10 (12) x 5,0–5,8 (6,0) μm , \pm mandelförmig. **C h e i l o -** und **P l e u r o z y s t i d e n** 40–65 x 12–16 (24) μm , vorwiegend dünnwandig, teils mit in NH_4OH gelblichem Inhalt, z. T. kristalltragend. **K a u l o z y s t i d e n** fehlend, Stielbedeckung aus 7–8–10 μm dicken Hyphen, reichlich Schnallen tragend.

D i s k u s s i o n: Unser Pilz gehört zu den zystidentragenden glattsporigen Arten und läßt sich hier in die 7. Gruppe (Stiel nicht bereift) von Kühner (1955) einordnen. Er unterscheidet sich von der ähnlichen *Inocybe subnudipes* Kühner durch den nicht kegelförmigen sondern \pm konvexen Hut, die rötliche Stielspitze und die auffallend dünnwandigen Zystiden. *I. subnudipes* wurde in den Savoyer Alpen unter Fichten und Tannen gefunden, während unser Pilz im Tiefland unter Kiefern wächst.

F u n d o r t: Naturschutzgebiet „Düne Pflege Schönau“ bei Sandhausen, Nordbadische Oberrheinebene, Meßtischblatt 6617; 110 m über N. N.; lichter, moosreicher Kiefernwald (*Pyrolo-Pinetum*) auf kalkreichem Flugsand (vgl. Philipp 1970); Begleitpilze u. a. *Inocybe fastigiata*, *Lepiota cristata*, *Lycoperdon norvegicum*, *Russula sanguinea*. *Otidea umbri-na*.

¹ Etymologie: albovelutipes (lat.), der Stiel ist weiß-wollig befasert.

